

wenig gewonnen. So lange nicht klare Konzessionen in Aussicht gestellt und praktische Vorschläge gemacht worden sind, darf die Kritik als hinausgeschoben betrachtet werden. Ist auch anzuerkennen, daß aus Seite der Regierung das Bedürfnis, zu temperieren, höher gemeint ist, als den Parteien der Gesellschaft Anzeichen zu machen, die sich um jeden Preis über die Fühnen erben lassen wollen, so bleibt doch die Kritik noch wie vor geboten. Die Domburger Gemeine gab zur letzten Stunde, wo in Berlin die parlamentarische Richtung signalisiert wurde, das Bulletin aus: „Sturm; Gefahr noch nicht vorüber, Signal hängen lassen.“ Einmal post die Weltung auch auf die innerpolitische Situation.

Der Arzt Sir Morell Madden, welcher den Kaiser Friedrich behandelt hat, ist infolge von Infarkten in London gestorben.

Die vielbesprochene Rechtsbelehrung der Geschworenen, welche der Berliner Landgerichtsdirektor Braumüller bei dem Prozeß Brauer vorgenommen hat, wird nun auch unsere Parlamente beschäftigen. Hundert haben die Freisinnigen unter Führung des Abgeordneten Wundt einen Antrag zu dem Prozeß des Abg. Reichensperger wegen Abänderung der Strafprozeßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes, der sich hauptsächlich mit der Berufung beschäftigt, beantragt. Danach soll der § 300, der die Rechtsbelehrung betrifft, im zweiten Absatz also lauten: „Der Inhalt der Rechtsbelehrung oder eines Theils derselben ist auf Antrag zu Protokoll niederzuschreiben.“ Im Ubrigen darf die Rechtsbelehrung von einem Richter zum Gegenstand der Erwähnung gemacht werden, § 377 Nr. 8, worin gegenwärtig steht, daß die Nichtigkeit vorliegt, wenn die Rechtsbelehrung durch einen Beschluß des Gerichts in unzulässiger Weise beschränkt wird, soll dahin gefaßt werden, daß sich in unzulässiger Weise beschränkt anzusehen ist, wenn in einem richterlichen Beschlusse die Beschränkung der Rechtsbelehrung überschreitet, oder wenn der Antrag auf Niederschreibung der Rechtsbelehrung oder eines Theils derselben zu Protokoll zu Unrecht abgelehnt wird. Wie die „Magdb. Zig.“ ferner mit Bestimmtheit hört, wird diese Angelegenheit auch bei Erörterung des Justiz-Gesetzes im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden.

Die evangelischen Lehrerseminare zu Weismann und Weis sind wegen festigen Musters der Gruppe gelassen worden. Die konfessionelle „Allgemeine Volksschule“ in Weismann wurde nach drei Stunden durch den Staatsanwalt freigegeben. Polizeibeamte mußten die konfessionellen Zeitungen der Redaktion und den Zeitungsboten übergeben. — Redakteur Jungel erhielt vom Ehren Staatsanwalt in Offen die Mitteilung, daß die Wissenschaft des Ged. Kommerzienraths Waage an den Staatsprokuratoren nach den Aussagen der Zeugen als erwiesen erachtet, daß jedoch die betreffenden Fälle verjährt seien und deshalb die Anklage nicht erfolgen könne.

Wegen Hochverrats ist gegen die in den letzten Tagen in Berlin verhafteten Sozialisten und Anarchisten die Untersuchung eingeleitet.

Bei dem Übergang auf der Oder bei Breslau prallte ein letzter 8000 Centner lastender Kahn, welcher vom Eis losgerissen worden war, an der Eisenbahnbrücke an; auch verschiedene andere Fahrzeuge wurden losgerissen. Auf einem Kahn befanden sich ein Mann, eine Frau und zwei Kinder, welche bei dem Anstoß in den Strom geschleudert wurden und sofort unter dem Eis verschwanden. Nur die Leiche war der Reife über die Brücke der Eisenbahn Breslau-Tarnowitz gänzlich gerettet. Aus Obbau wird berichtet, der Strom habe daselbst die Fämme überflutet und dieelben aufschwimmen an mehreren Stellen gesehen, in Bries sich die Oder vorwärts vollständig unter Wasser. Das Wasser hat eine Höhe erreicht, wie sie in diesem Jahrhundert noch nicht vorkommen ist.

Die Dörfer Etzig und Jersich bei Obbau sind völlig überschwemmt. Willkürliche Dämme sind aus Obbau herbeigefahren worden.

Ueber die Strandung des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Gider“ liegen folgende Einzelheiten vor: Die Lage des Dampfers ist sehr kritisch, da er auf den Jellen verfrachtet und von der heftigen Brandung hin und her geschleudert wird, auch bereits stark voll Wasser ist. Wenn die wieder anzunehmenden Verhältnisse, ihn von dem Jellen abzubringen, nicht gelingen, dann ist leider zu befürchten, daß der schöne Dampfer, eines der behaglichsten Schiffe der Lloyd-Reederei, vollständig verloren ist. Die Strandung ist dadurch erfolgt, daß das Schiff am Sonntag Abend bei diesem Nebel das Reducierlichter nicht sah, in Folge dessen die Einfahrt nach Soutampton zwischen der Insel Wight und dem festlande verpasste und an der Angelseite der Insel entlang fuhr, bis er bei den Atterfield-Jellen, etwa acht Meilen von Ventnor, auf den Grund lief. Die Rettungsarbeiten bemerken bald den Unfall und requirierten Rettungsboote. Es trafen auch am Montag Morgen die drei Rettungsboote, welche den Sicherheitsdienst an diesem Theil der englischen Küste versehen, an der Unfallstelle ein und boten sich wiederholt an, die Rettungsboote an Bord zu nehmen. Da indessen die See nicht doch ging und der Kapitän erst die Ankunft der telegraphisch besorgten Schleppdampfer abwarten wollte, lehnte er das Anerbieten ab. Gegen Mittag aber erhob sich ein starker Südwestwind, verbunden mit Regengüssen. Das Meer wurde aufgeregter und die Wellen trafen mit ganzer Kraft gegen das hilflose Schiff an, ergaben sich über das Deck und machten den Aufenthalt dort gefährlich. Der Dampfer neigte sich etwas auf die Steuerbordseite. Als die Anthe nachließ, versuchte man, Rettungsboote zu werfen, doch sie erreichten den Dampfer nicht, der zu weit oblag. Gegen Mittag mußte Kapitän Reinke jedoch an die Rettung der Passagiere denken und durch Signale um Hilfe vom Lande. Die drei Rettungsboote gingen wieder in See, erreichten glücklich die „Gider“ und nahmen die Passagiere auf. Ein Mal um das andere fuhren sie hin und her und brachten die Fahrgäste an Land. Den ganzen Nachmittag bis zum späten Abend leiteten die Rettungsmanuskripten ihr Werk fort, als die letzten Passagiere gegen 10 Uhr Abends landeten, wurden sie von der Volkmenge, die sich am Ufer angeammelt hatte, mit Durst empfangen. Nach ihrer Abgabe hatte an Bord keine Taufe geblieben. Inzwischen waren von den anwesenden Kapitänen des Lloyd von Newport aus Wagen nach Atterfield geschickt worden, welche die Passagiere sofort aufnehmen und nach Newport schafften. Drei Schleppdampfer, die am Morgen der „Gider“ zu Hilfe kommen wollten, mußten wegen des schweren Seeganges umkehren. Nachmittags versuchten sie es wieder, drei andere gestellten sich zu ihnen, jedoch am Abend keine Schleppdampfer um die „Gider“ lagen. Sie konnten aber keine Abdringungsbereude machen, da die Anthe schon abgelaufen war, und leiteten zur Nacht nach Portsmouth zurück. Die am Dienstag unternommenen Versuche, die „Gider“ von den Jellen abzubringen, waren vergeblich. Das Schiff schlug fortgesetzt an die Jellen, und das Wasser strömte mit Macht in die unteren Schiffsböden. Nachmittags gestattete sich die Lage so kritisch, daß der Kapitän die Landung der bis dahin an Bord gebliebenen Schiffbesatzung für geboten hielt. Die Rettungsboote machten sich sofort an's Werk und brachten, wie schon mitgeteilt, die gesamte Mannschaft glücklich an's Land.

Zum Knabenmord in Kanten meldet die „Ab.-W. St.“: „Sonabend Vormittag ist der Regierungspräsident von der Rede aus Düsseldorf aus Anlaß der schwebenden Untersuchung in der Angelegenheit des Knabenmordes in Kanten eingetroffen und hat sich mit Herrn Bürgermeister Schlegel direkt zum Rathhaus begeben. Die Stadt ist festlich gekleidet.“ — In dieser Angelegenheit wird der „Neuen Deutschen Zig.“ in Leipzig aus Berlin von einem Mitarbeiter geschrieben: Wie ich in parlamentarischen Kreisen zuverlässig erfahre, werden die Abgeordneten Frey und Stöcker in Sachen Bulhoff die Staatsregierung bei der Verurteilung des Justizrats interpellieren. Auf die Antwort des Justizministers ist man hier aus naheliegenden Gründen sehr gespannt. Herr v. Schelling will nur zu gut, daß man sich im Centrum und bei den Konfessionellen durch eine oberflächliche, ausweichende Erklärung nicht abfertigen lassen wird. Das es ihm jetzt, nachdem 4 Wochen über Bulhoff's unerklärliche Entlohnung verlossen sind, noch immer an einem annehmbaren Abwehmsmaterial fehlt, erbellt am besten aus der andauernden Schweigekammer des „Reichsanzeigers“. Inzwischen fragt man sich hier, weshalb der Herr Minister das antilige Gutachten verschweigt, daß der Hebelme Justizrat Bulhoff aus Rieve mitgebracht hat? Auch kann es Niemand versichern, daß er gegen den Untersuchungsrichter Bruns, nachdem dieser den Ehrongenvorsteher Oster in Widerspruch mit der Strafprozeßordnung zu den nachträglichen Vernehmungen herangezogen hat, nicht in entsprechender Weise vorgeht? Der Umstand, daß der Schwurgericht des inquisitorischen Richters hauptsächlich bei der Verurteilung des angeklagten Schächters mitgewirkt hat, hätte ein solches Einschreiten doch hinlänglich begründet. — Aus Frankfurt a. M. wird der „Reuzig.“ geschrieben, daß bisher weder der Vorstand der jüdischen Kultusgemeinde, noch auch die Polizeibehörde der Wohnung, wonach der Schächter Bulhoff in's Ausland abgereist sei, widersprochen hat. Von Kanten aus war derselbe durch verschiedene Städte gereist und hatte überall von seinen Politik- und Glaubensgenossen Unterstützungen erhalten, bis ihm die Frankfurter Jugendgemeinde Aufnahme in das jüdische Wälderhaus gewährte. Offenbar aber war den dortigen Juden die Gegenwart eines des Landes beschuldigten Volksgenossen doch nicht gerade angenehm, andererseits soll sich der Bulhoff andauernd im Su-

lande kühnster nervöser Erregung befunden haben, welche ein längeres Zusammenbleiben mit anderen Personen unmöglich machte. Daher habe man ihn „nach dem Süden“ zur Wiederherstellung seiner Gesundheit weiterbefördert.

Oesterreich. Im Abgeordnetenhaus stellte der Abg. Lueger den dringlichen Antrag, die Regierung aufzufordern, die Unterleichen-Ämtern der Hofkammer und des Wiener Landgerichts für Strafsachen betreffend die am 14. November v. J. in der Abendausgabe des „Wiener Tagblattes“ über die Audienz des Abgeordneten von Jankovits veröffentlichten Mittheilungen vorzulegen. Das Haus beschloß einstimmig die Trinalität des Antrags und überließ denselben einem Sonderausschuß.

In Wien fand Verhandlung gegen den angeblichen Maler und Schriftsteller Hugo Rabn aus Berlin statt, der sich im Wiener naturhistorischen Museum mit Einbruchswerkzeugen und Hebelwerkzeugen vertheilt hatte. In seiner Wohnung wurden mehrere Mineralien vorgefunden, ähnlich solchen, die aus dem Walländer südlichen Museum gestohlen sind. Rabn, der 21 Jahre alt ist, war schon in Etzshurg in Untersuchung, weil er einer Frau Willen verabschiedete, die deren Tod herbeiführte. Rabn behauptete, er sei Nephewum-Erbe, was die Gerichtsbühne widerlegte. Der Gerichtshof verurtheilte Rabn zu zweijähriger schweren Kerker und Landesverweisung.

Ein 7-jähriger Knabe, der fast an Rußland grenzt, gab ein in Wien verhandelter Erbschaftsprozess in der Camera obscura des Landgerichts. Vor Jahren schon waren von einem gewissen Jakob Schaffer und von Anderen wiederholt beim Finanzministerium Anträge über großartige Zoll- und Steuer-Unterstützungen in den Südpalmenregionen der Palovina und Galizien eingelaufen, aber Herr v. Dumajewski kümmerte sich nicht darum. Erst der neue Finanzminister Fr. Steinbach wendete den fortgeschrittenen Anträgen keine Aufmerksamkeit, was zur Abweisung der ganzen Finanz-Vorlesung in Wien, zu weit vertheilten Unterhaltungen in der Palovina und in Galizien, zur Verfolgung der genannten Habe mehrerer Großrentner als Bedauern für die jetztgestellten Willkür-Unterstützungen und zur Vertheilung des Wiener Landgerichts als Untersuchungsgericht führte. Der diesem anlangte jetzt zunächst ein Erbschaftsprozess gegen die Konsulenten zur Entscheidung. Diese hatten nämlich einander über die Anzeigen gemacht, um sich den „Erbschaftsantw.“ zu sichern, welchen Jakob Schaffer für sich auf eine Million Gulden vertheilt, andererseits aber auch ihre Verbindlichkeit dazu demüthigt, um den drei größten Brennereibesitzern, Salomon Tenenbaum, Altes Goldbogen und Parod Goldbogen, Schenkungsgelder für ihre ehemaligen Jugendgenossen abzugeben. Diese Tugendbesitzer erlangten für Schaffer fünf der reichsten Wienermillionen zuzüglich 18 Monate jährlicher Rente. Seine Geschwister, Solomon Tischer, Simon Teller und Soltin Fluss, wurden mit Strafen von 3 Monaten bis ein Jahr schwerer Kerker bestraft.

Ungarn. Von den hierer bekanntem 400 Wahlmännern entfallen auf die liberale Partei 275 Stimme; die Nationalpartei zählt 61, die Unabhängigkeitspartei 83, die 18-jährige Unabhängigkeitspartei 14 Abgeordnete. Der ehemalige Vertheiler der liberalen Partei stellt sich gegenwärtig auf 10 Stimme.

Die böhmerische Regierung hat in verschiedenen Gegenden des Landes Hochwasser veranlaßt; mehrere Dörfer haben bereits unter Wasser; viele andere befinden sich in großer Gefahr.

Frankreich. Die Preise der Lebensmittel in Paris steigen in bedeutendem Maße. Seit dem 1. August hat eine Erhöhung um 5 Prozent ein. In weichen Tagen beklagt man den geringen Vorrath an Hammelfleisch. Die bekannte Preise selbst mit Nachdruck die Preissteigerung, wenn auch für Fleisch und andere Lebensmittel. Die beiden deutschen Soldaten der Fremdenlegation, Robert und Eduard, wegen Fahnenflucht und Stiefelraub zum Tode verurtheilt, wurden in Genévill (Wälder) hingerichtet. Sie betrauten fiegend das Schloß und ihr Vieh vertheilte erst, als der eine unter das Fallbeil gedrückt war.

Ein Mann wird gemeldet, daß in dem benachbarten Theil Notre-Dame-de-Boudeville ein seit langem gekanntes Mann, Namens Tongard, lebendig beerdigt wurde. Letzten Montag glaubte seine Mutter, er sei seinem Verden erlegen und auch der Leichenwächter theilte diese Ansicht, indem er den Todesschein ausstellte. Tags darauf fand die Beerdigung statt. Als die Leichengräber den Sarg in das Grab hinabgelassen hatten und schon Erde darauf warfen, glaubten die Umstehenden Söhnen zu erkennen und ein anwesender Adjunkt des Maire ließ im Weisheit von etwa fünfzig Personen den Sarg wieder ausgraben. Der Sarg des Tongard war eingedrückt und die Erde ringsum aufgewühlt. Tongard hatte versucht, sich Luft zu verschaffen. Seine Gesichtszüge ließen irrthümliche Schmerzen erathen, seine Hände waren gekühlt und an mehreren Stellen angeklauten. Als man ihn an die Oberfläche brachte, war es leider schon zu spät, da Tongard im Sarge erstickt war.

Italien. Seit einigen Tagen herrscht in Mittelitalien die Meeze ein erdoständiger Sturm. Man rechnete zahlreiche Schiffsunfälle. Ein auf der Fahrt befindliches Kriegsschiff rettete sich mit großer Mühe an die Küste Sardiniens.

In der Nähe von Anagni erbeutete die Polizei einen der „Mafia“ ähnlichen Geheimbund: 46 Mitglieder desselben wurden verhaftet.

Spanien. Große Stürme richteten in Madrid bedeutende Verwüstungen an; zahlreiche Schornsteine, Mauerwerk, Veranda's u. s. w. stürzten ein. Sehr Personen wurden schwer, sehr viele leicht verwundet.

Portugal. Reichthumsgeliebte Arbeiter veranfaßten in Lisbon eine Kundgebung, indem sie mit rothen Fahnen durch die Gassen zogen. Die Vandalen zerstörten jedoch ihre Werkzeuge. Der Herr König, Palast und dem Gebäude der Cortes machte die Wonne Malt und bedeckte Blut und Arbeit. Die Polizei genöthigte die Arbeiter. Der Bürgermeister vergrach den Kundgebenden, für deren sofortige Verhaftung bei den öffentlichen Arbeiten Sorge zu nehmen.

Belgien. Die Nachrichten über angebliche sozialistische Kundgebungen beruhen zum größten Theil auf Gerüchten. Es haben bis jetzt in Brüssel nur einige angebliche Arbeiterumarmungen stattgefunden, während unter den Arbeitern in der Provinz noch vollständige Ruhe herrscht. Trotz der Lohnverabreichung sind größere Ausstände nicht zu befürchten.

Aus einem Vortrage des zwischen Paris und Amsterdam verkehrenden Schiffszeuges wurden Vertheilungen im Betrage von 122,000 Frs. gestohlen. Der Diebstahl wurde zwischen Rotterdam und Utrecht verübt. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Rußland. Alle Erwartungen betreffend einer bevorstehenden Aufhebung des Getreideaufkaufgesetzes und vollkommen unbegründet. Die Regierung weilt alle diesbezüglichen Wünsche zurück. Im unterirdischen Kreise wird der frühere Militärdeputationsrat Fürst Jermitsch als der vornehmlichste Nachfolger des Eisenbahndirektors Hübschen bezeichnet.

Serbien. Serbien ergränzt sein Artilleriematerial selbstverständlich aus Frankreich. Mithradat muß Vaterchen an der News lesen. Der französische Dreifach-Sänger und Artilleriemajor Liffard traf in Belgrad ein. Wie bekannt, ist der Abstieg einer größeren Vierzehnten Vangegehende für die serbische Armee unmittelbar bevorstehend. Viele französische Offiziere waren vorher in Petersburg, wo ihnen Garantien zugesagt wurden.

Kunst und Wissenschaft. Mit der vorerzählten Aufführung von Hoffmann's „Toll“ hat Herr Scheidemann nach einem siebenwöchentlichen Auf und ab künstlerische Thätigkeit wieder aufgenommen. Die Euren und Vorbereiter, die ihm in der Deutlichkeit Hoffmann's so massenhaft zu Theil wurden, der bewundernde Beifall der Italiener für seine Weiterleistungen als Violon, selbst die heimtückische Infuenza, die in Holland mit Schreden grassirte, haben nichts an ihm zu ändern vermocht. Noch was vor ist er der beherrschende, liebenswürdigste Künstler ohne Prätention und Arroganz geblieben, der vorzüglich begabte Sänger, der sich mit keinem ganzen Wissen und Vermögen seiner Aufgabe widmet und aus dieser mindestens immer eine interessante und seltene Leistung schafft. In den meisten Fällen schafft er aber bekanntlich vorzügliche und musterartige Darstellungen. Zu diesen ist auch sein Toll zu zählen. Sieht die Darstellung auch nicht so gleich vollendet Höhe seines Violon, so verzeihet sie dennoch große und hinreichende Momente, und ganz speziell ist es die Schöne, die Herr Scheidemann mit tiefsehender und tiefstehender Wirkung zu vertheilern versteht. Schlicht und einfach, aber mit der ganzen wachsenden Gewalt eines natürlichen Einfühlens und mit dem großen Worte eines erwählten Sängers und berühmten Violoncellisten, der die Situation mit Vollkommenheit und Souveränität zu beherrschen. Das jährlich erschienene Publikum beehrte und zeichnete vortrefflichen Herrn Scheidemann mit förmlich fälschlicher Wärme aus, an die man ihn ja in Italien wochenlang gewöhnt hat. Die Aufführung unter Generalmusikdirektor Schuch's Leitung war eine Schwingende und höchlich brillante. Mit Aufzeichnung verdienen mit der Königl. Kapelle die Herren Grl,

Decarli und Hofmüller, sowie die Damen Heilmann, Vossberger und Völler genannt zu werden.

Die Königl. Hofkapelle „Die Räuber“. Es ist gewiß ein billigerwerthes Unternehmen der Königl. Kapelle, daß man jetzt die Darstellerinnen abwechseln läßt und für einige besonders wichtige dichterische Gestalten eine doppelte Besetzung zu schaffen sucht. Geht es um die Forderung und Uebung eines jungen Talentes, so wird man es nicht recht seine Zustimmung nicht verweigern. Freilich hat die Sache auch ihre Reiberei. Man leidet einem jungen Talent eine überaus schwere Stellung, wenn seine Leistungen unvollständig neben das gehalten werden müssen, was reifer und gemalter Kunst geistlich hat. Künstlerinnen wie Frau Marie Bayer, Antoinette Pauline Ulrich und Fr. Clara Salbach begründen nach verschiedenen Richtungen sehr bestimmte Vorzüge der neuen deutschen Schauspielkunst überhaupt; es ist ein ganz letzter und gar nicht genug zu schätzender Glucksfall, daß es gelungen ist, Darstellerinnen von solch allgemeinem hohem Range zu finden, die hier zu vereinigen. Es ist unvorstellbar für die Schöpfung eines noch in der Entwicklung begriffenen Talentes, wenn es in einem solchen Kreise konkurriren soll. Antoinette Pauline hat von der Natur die schönsten Mittel sprachlichen Ausdruck empfangen und man hat diese auch an der Gestalt ihrer Analoge voll zur Geltung kommen. Man muß ihrem Reichthum an Beredsamkeit widerstehen lassen. Innerhalb des Umfangs ihres demaligen Könnens ist der allgemeine Fortschritt zum reiferen Ansehen der Leidenschaft und der schau-spielerischen Situation auch hier nicht zu verkennen. Aber es ist ein eigenes Ding um die Individualität dichterischer Gestalten. Wenn man fürzlich Antoinette Pauline die „geborene Schöne“ Gestalt in dem Schauspiel „Wahnen“ nennen durfte, so ist damit fast ausgedrückt, daß eine „Schiller'sche Gestalt“ nur schwer in das Bereich ihrer künstlerischen Individualität eintritt. Immerhin ist es ertheulich, daß man die Künstlerin einer solchen Aufgabe gegenüber gestellt hat. — Die übrige Vorstellung der „Räuber“ ist gut besprochen. W. K.

Die Pablo de Sarasate hat auch mit seinem vorerzählten, zweiten Concert ganz den gewöhnlichen alten Zauber auf seine Hörer ausgeübt und den Gewerkschaften in hohem Entzücken vertheilt. Am Mittelpunkt des Interesses stand diesmal das Beethoven'sche Violonconcert, mit welchem Sarasate seine Vorträge eröffnete. Die Zahl eines Werkes hat manches für und Wider gewendet, denn wenn die Einen meinen, Sarasate werde das Concert vorzüglich spielen, behaupteten die Anderen, diese Composition lege der Individualität und dem Naturreich des Künstlers zu fern, um es in seiner ganzen Bedeutung zum Ausdruck zu bringen. Die Wahrheit dieser Behauptungen liegt in der Mitte. Mit dem Concert spielte Sarasate eine wahrhaft bedeutende Schöpfung hin, die die erste ihres Genres, denn die bis dahin bekannten Violonconcerte von Mozart und Haydn gingen in ihrer Wirkung über das Angenehme hinaus. Dieses Concert aber vertheilt sich durch Klarheit, Schönheit und schwungvolle Erfindung, sowie durch innere Behandlung des Soloinstrumentes dem Schönen an, was je für Geiste und Charakter geschrieben worden ist. Aber ganz abgesehen hiervon bleibt es in erster Linie interessant zu erfahren, durch wen Beethoven zur Composition dieses Werkes veranlaßt wurde. Er schrieb es, wie aus der dem Musikskript hinzugefügten eigenhändigen Bemerkung des Meisters: „Concerto für Clomenza pour Clement“ zu entnehmen ist, für den Wiener Violoncellisten Franz Clement. Dieser Clement, welcher während der Jahre 1802 bis 11, und dann von 1818-21 die Meister des ersten Violoncellen und Violanten bei dem Theater an der Wien besetzte, war eine merkwürdig künstlerische Persönlichkeit. Er besaß nicht nur ein ganz außergewöhnliches Gesammttalent, sondern auch alle übrigen Eigenschaften eines vorzüglichen Musikers. Technisch leistete er, nach den Verdicten seiner Zeitgenossen, ganz Außergewöhnliches. Er gab er nicht über ein „marisches, feines, kräftiges Spiel“ und hatte auch seinen tiefen eigeliebten Vortrag, dafür entschädigte er durch eine unbeschreibliche Zielstreifigkeit und Eleganz, sowie durch eine „höchste liebliche Reinheit und Reinheit“. Dabei besaß er eine „ganz eigene Leichtfertigkeit, welche mit den ungläublichen Schwierigkeiten spielte“ und eine „Sicherheit, die ihn auch bei den gewagtesten und kühnsten Passagen nicht einen Augenblick verließ“. Dem Vortrage von solcher Weichheit ist dem Beethoven sein Concert und im Hinblick hierauf konnte man behaupten, daß das Werk Sarasate auf den Welt geschieden ist, denn alle Eigenschaften und Vorzüge, die Clement in den Augen Beethoven's als exceptionellen Künstler ertheilten liegen, besitzt genau auch Sarasate, und jedenfalls genau so, wie Clement zur größten Zufriedenheit Beethoven's das Concert spielte, bringt es Sarasate zu Gedächtnis. Das „marische, feine und kräftige Spiel“ geht auch Sarasate ab, in allem Uebrigen aber beherzigt er es mit vollendeter Meisterschaft und wenn auch hier und da die deutsche Poesie und Romanik von dem südlichen Temperament des geübten Spaniers etwas groß durchdrungen wird, so sind die Künstler, die es ihm in allem Anden gleich thun könnten, wohl höchstens an den Fingern einer Hand abzuzählen. Kein bedeutendster äußerlicher Erfolg hatte Sarasate indeß mit seiner Fantasie über „Carmen“. Alles was ein Geiger an Wohlklang, Klarheit und Geist zu vertheilen hat, stellt er hier mit der größten technischen Präcision auf die Nadelspitze und ist mit dieser Weichheit und Virtuosität die Hörer wieder zu seiner Verehrung hin, die schwebend keine Grenzen kennt. Ungesahnte Hervorbrüche, verschiedene Zugaben begleiteten auch diesmal die bedeutend schönen Darbietungen des Meisters, der auch in Zukunft einer ganz außergewöhnlichen Aufnahme bei uns den vornehmlichen Theil sein darf. Laß man Sarasate's Partnerin, Frau Berthe Marx, nicht mit ähnlichen Ehren auszeichnen, ist ganz selbstverständlich. Frau Marx ist eine gute Violoncellistin am Clavier und als solche ist sie mit Sarasate so trefflich zusammengepaßt, daß man ihr eine Anerkennung in diesem Sinne nicht verweigern kann. Aber als Solistin steht sie in jeder Hinsicht doch zu bedeutungslos da, um, namentlich neben einem Sarasate, irgend welches Interesse wachrufen zu können. Der Vortrag einer Fantasie mit Orchester von G. Bernard, Polonaise „Fantasie von Chopin und Ende von Rubinstein waren anständige Durchschnittsleistungen, nicht mehr und nicht weniger. Die Gewerkschaften unter Musikdirektor Trenker begleitete mit gewohnter Gedächtnis.

Herrmann's Erache.

Die für morgen in der Königl. Hofoper angeordnete Aufführung von Em. Reichman's „Kollera“ kann wegen andauernder Unmöglichkeit des Herrn Anthes nicht gegeben werden. Als Ersatz geht der „Kantensänger von Dornau“ mit Herrn Scheidemann und Frau Wittich in Scene. Für Sonntag ist „Trabella“ und die „Sittliche Bauerweber“ in Aussicht genommen.

Im Gewerkschaus findet heute das Wohlthätigkeits-Concert von Anton Rubinstein statt. Sammelliche Sitzplätze sind seit Wochen ausverkauft.

Die gestern Vormittag stattgehabte öffentliche Generalprobe des Rubinstein's Concertes war sehr gut besucht und verlief unter andauernder Verehrung der Hörer. Rubinstein spielte leibstvertheilend dasselbe Programm, welches man heute Abend hören wird. Rubinstein spielt nur eigene Compositionen: Es-dur-Concert und Caprice russo, beide Nummern mit Orchester, und als Solostücke: Nocturne, Romanze, Etude, Melodie und Polser.

Frau Mary Krebs wird in ihrem am 18. d. M. stattfindenden Concert als Solist das Beethoven'sche F-moll-Concert und im Verein mit Anton Rubinstein die Schumann'schen Variationen für zwei Claviere, op. 46, spielen. Herr Prof. Lauterbach bringt die große Violonsonate von Rubinstein zum Vortrag. Außerdem wird in dem Concerte Fr. Terezie Saal mit.

Der akademische Gesangsverein Crato veranstaltet zu seinem, am 19. d. M. stattfindenden Winter-Feste im Gewerkschaus ein Concert unter Mitwirkung von Fr. Theresie Saal und der Gewerkschauskapelle unter Trenker.

Die ehemalige Brau-Kammermangerin Frau Wallinger hat die Stellung einer Gesangsleiterin am Prager Conservatorium angenommen.

Paul Lindau hat bekanntlich Dresden zu seinem nurehrigen Aufenthaltsort gewählt, zu welchem Besuche er sich in Borsdorf Strahlen eine Villa gekauft hat.

In den Schaulustern der Kunstausstellungen von Arnold (Schlichte) und von Richter (Pragerstraße) sind zwei Landschaften des Dresdner Malers Palmis, der gegenwärtig in München sein Atelier aufgeschlagen hat, ausgestellt, die in ihrer freien, leichten Behandlung wiederum ein günstiges Zeugnis für die klare Naturbeobachtung des Künstlers ergeben. Er wendet sich in neuerer Zeit mehr der Heimatswelt zu, thut das aber, wie bei dem Noth und Tyrol, mit großem Sinn und Gefühl.

Dresdner Nachrichten Nr. 36. Freitag, 5. Februar 1892 Seite 2.

Bettwäsche
und
Leibwäsche:

Bettzeug,
großartige Auswahl,
Weiter 42, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Inlet,
gestreift (auch dunkel),
Weiter 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Inlet,
glattrot, weich u. federdicht,
Weiter 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Bettuch-Weinen
ohne Naht,
Weiter 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Halb-Weinwand
u. neuer Farbe u. zum Aufsteifen,
Weiter von 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 1000.

Nessel,
Flach ohne Naht, in Ständer-
weise, Weiter von 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 1000.

Hemdentuch,
bläulichweiss und weich,
Weiter von 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 1000.

Dowls,
Weiter 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 1000.

Stangen-Leinen,
beliebiger Verdrängungsstoff,
Weiter 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 1000.

**Abwasch-
tuch,**
groß und Heineabdruck,
Weiter von 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 1000.

Pique,
Weiter 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 1000.

Chiffon
(Elsasser Fabrikat),
Weiter von 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 1000.

**rosa Bettkaltun
und Körper,**
bibliche Wunderrammer,
Weiter 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 1000.

Windelzeuge,
niedliche, Heine Winter,
Weiter 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 1000.

Erstlings-Wäsche,
als:
Gendchen 20 Pf.,
Tischchen 35 Pf.,
Tischchen 10 Pf.,
rosa Steckbettchen 140 Pf.,
weiße Steckbettchen 180 Pf.

**Friedr. Paul Bernhardt,
Dresden,
Schreibergasse Nr. 3.**

**Ball-
Handschuhe**
Jahob's
Fleiss
Schleifen
Kragen.
Belanda's-Produkt.
S. Epstein
Hauptstr. 13.

Neu! Neu! Neu!

Accord-Zither
mit Stimmvorrichtung. Ton
wundervoll. Thatsächlich in
1 Lage ohne Notenschrift zu
erlernen. Preis incl. Schale,
Vider, Kling, Schlüssel u. Gesten
Mk. 10. 50 Wieder extra Mk.
1.00. Cremencl, Mische, Länge
Mk. 2.

Carlo Rimati,
Rothstraße 19 (Postgebäude)

**Selbmann's
Cacao**
Koblit Sternstrasse 5.
Geflügel,
frisch geschlachtet u. sauber ge-
putzt, als: **Stopf- u. Bratgänse,**
Woulards u. Zuppenhühner in
10 Pf. - Packung Mk. 5.50 Pf.
Puder u. Enten - 5.80 "
Blathühner la. - 5.50 "
steht per Post franco gegen vor-
bezahlte Cassa oder Nachnahme un-
verzüglich **Karl Rubin, Verchen,**
Zuid Uman, Reichsblätter No.

Patente
seit 1877
Otto Wolff, Patent Anwalt
DRESDEN, Pragerstrasse 10
(Ecke Trompetenstrasse)
Marken- u. Musterrecht

Gebr. Pianino,
sehr gut erhalten, im Aufbau
sehr billig zu verkaufen
Galeriestr. 11.

Möbel in Giche.
1 Tisch, 1 Stuhl, 6 Stühle,
1 Couch, 1 Schrank in Spiegel,
Sesselschreibtisch, Waschbottel, 2
Tischlampen, alles in guter
Ausführung, sind preiswürdig,
billig zu verk. **Waldstr. 11, 1.**

Wiederverkäufer!
Arbeitsstunden, ged. Schürzen,
Tücher u. Handkerchiefe, sowie
einige d. Fein- u. Haumpolier-
arbeiten in d. Reichsstraße Ober-
Kaufl.

Kastenregale,
Küchenschrank, Waschküchenschrank,
Tisch- u. einig. Küchenschrank,
Tischregale u. Schrank zu bill.
Preisen. **Trandner, Mühl-
straße Nr. 8.**

Für Gastwirthe.
1 Dreh-Pianino in Glas-
kasten, bestes mechan. Clavier, wenn
ger. von jedem Gast zu hand-
haben, neu 700, jetzt 400 Mk., zu
verkaufen. **Herrn 6 part., nahe
den Reichsstraße 10, 1.**

**Ein schön, Niederlagen bill. zu
verf. Reichsstraße 10, 1.**

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

**Waldmann's
Raffin**
a. Misse, sind un-
schädlich für Menschen,
Küchenschrank und Geflügel,
werden von dem Ungeziefer
begierig gefressen. Wirkung
zu antizip. und durch mehrere
hundert Apothekenbesuchen
bekannt. In Dosen zu 50
Pf. u. 1 Mk. Niederlage in d.
Morgen-Apoth., Hirsch-Apoth.,
Engel-Apoth., Adler-Apoth.,
Morgen-Apoth. und Kri-
nen-Apoth. in Dresden.

Milch.
Täglich 200-300 Liter gute
Kollmilch bei zweimaliger Vie-
ferung sind noch abzugeben franco
Waldmann's Milchhof. Adressen
abzugeben unter **J. D. 910** in
die Exped. d. Bl.

Verheirathung
zu machen, welche Vermögen besitzt
und womöglich Vorkaufrecht besitzt.
Adr. **G. Q. 8826** Exped. d. Bl.

**Ein Gasmotor, 2 Pferde-
kräfte, liegend.**
**Ein Gasmotor, 3 Pferde-
kräfte, liegend.**
**Ein Gasmotor, 4 Pferde-
kräfte, liegend.**
sind unter Garantie sehr
preiswerth zu verkaufen.
Dr. unter **L. 655** durch
G. L. Daube & Co.,
Dresden, erbeten.

Pianino
sehr billig, Pianoforte, Metall-
platte, 4 Töne, zu verkaufen
Altmarkt 15, 11.

Siffenbretter,
5 bis 15 Km. weit, werden von
fleißigen Arbeitern zu kaufen ge-
sucht. Dr. unter **J. D. 902**
in die Expedition dieses Blattes

Kreuzf. Pianino,
besten, neu, Kasse sehr bill.
zu verkaufen. **Waldstr. 11, 1.**

Zug-Hund,
auch zu verkaufen
Dr. unter **L. 214** Nr. 42.

ff. Himbeeruns,
Apostel, Johannsbrot, Erd-
beere 2 Pf. 60 Pf., 9 Compors
und Sate a 2 Pf. 40 u. 60 Pf.
empf. **Carl Werner,** Reichs-
straße, Reichsstraße 9.

6 Doppelballe stehen billig
zu verkaufen
Görlichstraße 8, 11.

Arbeitspferd
(1 kleiner Züchler)
ist in gute Hände preiswerth zu
verkaufen
Unterbahnstraße 16, im Hofe.

**Flügel,
Pianos**
billig zu verkaufen u. vermietet
Julius Gottlob, Zum 15.

**Waldmann's
Schellfisch,**
a 2 Pf. 28 Pf.,
Bester russischer
Zander,
a 2 Pf. 18 Pf.

**Waldmann's
Schellfisch,**
a 2 Pf. 28 Pf.,
Bester russischer
Zander,
a 2 Pf. 18 Pf.

**Waldmann's
Schellfisch,**
a 2 Pf. 28 Pf.,
Bester russischer
Zander,
a 2 Pf. 18 Pf.

**Waldmann's
Schellfisch,**
a 2 Pf. 28 Pf.,
Bester russischer
Zander,
a 2 Pf. 18 Pf.

**Waldmann's
Schellfisch,**
a 2 Pf. 28 Pf.,
Bester russischer
Zander,
a 2 Pf. 18 Pf.

**Waldmann's
Schellfisch,**
a 2 Pf. 28 Pf.,
Bester russischer
Zander,
a 2 Pf. 18 Pf.

**Waldmann's
Schellfisch,**<

Victoria Salon

Neues sensationelles Programm.
Staunenregend! 3 Tappus 3 Zimmerer Beifall!
die großartigen Turner am fünffachen Lustreck.
Mit Fritz Georgette, Götting Dobrete; Leonora und
Lenormand, die einzigen in dieser Vollkommenheit existierenden
Schwänztänzer; Das Hohmes-Terzett, Gesangs- und
Operetten-Trio;

Neu! H. Taylor, Neu!
Violoncell und Clavier-Ensemble mit neuen, selbsterfindenden
Apparaten; Troupe Bozza, musikalisch hervorragende Streicher
mit ihrer neuesten Composition „Die musikalische Studie“;
G. Techow mit seinen

wunderbar dressirten 12 Katzen.
Coffee-Vorstellung 7 1/2 Uhr. Auf der Vorstellung 7-8 Uhr. A. Thiene
im Funicular-Restaurant von 7-8 Uhr an
Grosses Frei-Concert
von 8 recht russ. Instrumental-Quartett „Iwanoff“.

Circus Herzog.

Heute Freitag den 5. Februar 1892, Abends 7 1/2 Uhr:
Verte Romischer Vorstellung
oder Eine Vorstellung zum Todtstänzen.
Wer laden will, komme heute in den Circus!
In dieser Vorstellung werden nochmals sämtliche
Clowns alles Mögliche aufbieten, um durch Aufführung
der neuesten Scherze, Episoden, Szenen und Intermezzen
den geehrten Besuchern einen recht genussreichen Abend
zu verschaffen.

Nur noch 5 Tage!
Der wirklich lebende Bär
als Kunstreiter.

Außerdem Auftreten nur erster Künstler und Künst-
lerinnen, Vorführung und Reiten bestdressirter Freizeits-
und Schulpferde. Alles Nähere durch Plakate.
Morgen Sonnabend Gala-Vorstellung.

Welt-Restaurant „Société“.

Größtes Speise-Etablissement der Residenz.
Täglich
2 grosse Instrumental-Concerte
der sehr beliebten
Original-Wiener Damen-Kapelle
Poeschl.
Nachmittags 4 Uhr. Eintritt 10 Pf. Abends 8 Uhr.
Schaubühnen-Voll Paul Menzel.

Münchener Hof

Hotel & internat. Concerthaus.
Täglich grosses Elite-Concert
der einzig in Deutschland existierenden u. hier 3. 1. Stelle stehenden
echten polnischen Damenkapelle
Krakowskie Panie.
Näheres die Plakate. Schaubühnen-Voll E. Martin.
Umgebung freundliche Zimmer mit vorzüglichen Betten
von 1 1/2-2 1/2 bis 6 Personen.

Otto Scharfe's Etablissement

„Pirnaischer Platz“
(H. Rang.)
Täglich großes Carnival-Concert,
abends 10 Uhr. Auf der Bühne des Münchener Hofes
beliebte internationale Elite-Orchester
„Española“
und der vier schneidigen Csikos-Brüder aus
der Paszta in ihrer Nationaltracht.
Näheres Näheres des Manuallisten
Herrn A. Ullmayer aus Wien.
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintritt nur 20 Pfennige.
Sonntags und Winters 2 Concerte. Anf. 4 u. 7 Uhr.
Schaubühnen-Voll Otto Scharfe.

Neumann's Concerthaus,

8 Schössergasse 8.
Heute grosses Concert,
angeführt von der
Kapelle des Hauses,
unter Leitung des Hrn. Dir. Andra.
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
Schaubühnen-Voll Otto Boehme.

Brause-Müller's

Artenstraße 11. Concerthaus. Artenstraße 11.
Täglich grosses Frei-Concert.
Auftritt der beliebten deutschen Schiffs-Kapelle
Unsere blauen Jungen
in schönsten Matrosen-Kostümen.
Anfang Nachmittags 6 Uhr. Sonntags 4 Uhr. Eintritt frei.

Gebirgs-Verein für die Sachs. Schweiz.
Freitag den 5. Februar Abends 8 Uhr
im neubauten
Concerthaus des Zoolog. Gartens
Familien-Abend
mit Concert u. Tanz.
Sparten für Mitglieder und durch solche einzu-
nehmende Gäste zu entnehmen in Albstadt: bei der
Arnoldischen Buchh., am Altmarkt. A. Lingke, Victoria-
straße 21 und B. Merbitz, Marienstraße 6; in Neustadt bei
E. Trosch, große Meißnerstraße 4.

Deutsche Reichskrone,

(vormals Pamm's Etablissement).
Freitag den 5. Februar 1892:
Oeffentlicher Maskenball

im unbedeutend schönsten und an Größe einzig
dastehenden Balllokal der Residenz.
Die Räume sind der vornehmen Eleganz des
Salons entsprechend, festlich dekoriert, und kann sich
Jedes von der Wahrheit meines Obengesagten
an diesem Abend, ohne erkannt zu sein, überzeugen.
Selbst der Reich' - Sei noch besser sein' Heilm' - Er
kommt nicht weiter. Schachbühnen-Voll Otto Körner.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir heute
dem Herrn

Carl Arndt,
Restaurant „Frankenbräu“,
Dresden, König-Johann-Strasse,

unsere Agentur für Dresden und Umgegend
übertragen haben.
Dortmunder Actien-Brauerei
Dortmund.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Anzeige,
halte ich mich zu Aufträgen mit dem rühmlichst be-
kannten Bier der obigen Brauerei, welches ich in
Originalgebüden abgabe, bestens empfohlen.
Carl Arndt.

Kostüm-Fest

des Chorgesangvereins
„Preciosa“.
Gummit. Friederich aller Nationen im Jahre 2000,
mit Aufzügen, Clowns, fantastischen Vorstellungen und Ballet.
Mittwoch den 10. Februar, in der Philharmonie.
Eintrittspreise: Parterre 20 Pf. und a. d. Balconie 18 Pf.

Feen-Palast,

10 Schöffel-Strasse 10.
Rübezahl! Rübezahl!
König der Berge
mit seiner Geistertruppe.
Stündlich Oeffnung des Riesengebirges
und Erscheinen der Bergfee.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Schaubühnen-Voll Erhard Krause.

Restaurant Saxonia

Nähmitzstraße 26.
Unterzeichnete erlaubt sich, auf sein
Sonnabend den 6. Februar
stattfindendes
Abendessen
à la carte
ganz ergebenst aufmerksam zu machen. Sollte ich einen
Freund, Nachbar oder Gönner bei der Einladung durch
Namen übersehen haben, so bitte ich, gütigst hiermit meine
Einladung entgegen zu nehmen.
Schaubühnen-Voll C. Kosche.

Residenz-Theater Berlin

täglich großer Lacherfolg täglich
„Madame Mongodin“
Schwanke in 3 Akten.
Goldre Krone, Vorstadt Strehlen.
Heute Freitag Schlachtfest.
Beliebig. Musik und Tanz, auch vorher dem Saale.

Panorama international,
Kartenstraße 20, I. (3 Raben),
geöff. Vorm. 10 bis abg. 10 Abends.
Neu! 5. Abth.
Riesengebirge,
v. Löwenberg, Hirschberger Thal b. Stonsdorf.

Hiermit erlaube ich mir, dem geehrten reisenden Publikum
anzudeuten, daß ich unter heutigem Tage das altrenommierte
Hotel zum Hirsch
in Oederan i. S.
sämtlich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben
sein, durch gute Bewirthung den guten Ruf des Hotels zu heben
und zu erhalten zu haben.
Schaubühnen-Voll Clemens Boulig.
Oederan, den 1. Februar 1892.

Frauen-Schönheit.

Künstliche Zähne, vorzüglich passend,
sofortiges Essen und Sprechen ermöglicht,
Plombirungen (ohne die schmerzbringende Bohr-
maschine), Zahnziehen schmerzlos.
Frau Kublinski
Zahnkünstlerin,
22 Amalienstr. 22.

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. Februar d. J. verlegte ich mein Bureau und In-
stallationsgeschäft nach Wilsdrufferstr. 26. Gefe Wet-
tinerstraße, und halte mich zur Vertheilung von Wasseranlagen,
Closet- und بهداشتsanitären Desinfections-Einrichtungen, Ra-
nkulation u. s. w. bestens empfohlen.
Carl Wehmann, Civil-Ingenieur.

Masken-Garderobe

Bertha Streng
— gegründet 1867 —
empfiehlt Costüme vom einfachsten bis elegantesten Genre.
11. 24 Schloss-Strasse 24 11.
Alter Ruf: Größte Zauberkeit u. Accurateffe.

Gummi- u. Gutta Percha-Waaren
von **Baumeyer & Co.**
Hofstraße 22
Wilsdrufferstr. 2
Seeestr. 2
Gummi-Wäsche,
Bade-Bannen,
Ballen-Ringe,
Wäsche-Säcke,
Wartins-Binden,
Streich-Rappen,
Strumpf-Bänder,
Gellatid-Wäsche,
Rücken-Raspeln,
Artikel zur Krankenpflege.

Von grösster Wichtigkeit

ist die Verfertigung der zuwendigsten Waaren
in
Inventur-Ausverkauf
bei
Grünwald & Kozminski,
Treedden-Pl.,
Marienstr. 5. Antonplatz 5.
Strumpf- u. Wollwaarenfabrik.
Fast sämtliche Artikel werden bedeutend unter
dem Selbstkostenpreise verkauft.

Privado-Cigarre

per Mille 80 M. free.
Probegehütet (100 St.) à 8 M. free, unter Nachnahme.
Doch keine milde Qualität mit bezeichnendem Aroma, schöne
mittlere Größe u. tabelloser Brand sind die Eigenschaften
dieser aus bestem Feliz-Brasil mit Havana gearbeiteten
Cigarre. Wahrhaft erhöhter Genuss, sie zu rauchen.
Jedem, auch dem veredeltesten Raucher, empfehlen wir an-
gelegentlich einen Versuch zu machen.
Gebrüder Biermann & Co.,
Cigarren-Import- u. Versand-Geschäft,
Magdeburg.

Masken = Anzüge,

1 hübsche Blüsch Garnitur,
2 gute Matrasen, starke
Beist. und 1 schönes Zohs,
neu, solide Arbeit, wie immer
billig zu verk. Wilsdrufferstr. 26, 11.
Verantwortlicher Redacteur: Julius Schmidt in Dresden.
Sprechzeit Vorm. 10-12. Nachm. 5-7.
Verleger und Drucker: Lipsch & Reichardt in Dresden.

Verlässliches und Sächliches. Die Rentabilität der einzelnen Linien der Sächsischen Staatsbahnen... Die Rentabilität der einzelnen Linien der Sächsischen Staatsbahnen ist eine sehr verschiedene. Während Linien der Anlagekapital bis zu 10 Proz. verdienen, erfordern einige noch einen Zuschlag zu ihren Betriebskosten, die aus ihren Betriebsverhältnissen nicht gedeckt werden.

Ein neuerbedeutender Geistlicher unserer Stadt, der in länger als vierzigjähriger theologischer Thätigkeit viel Zeugnisse geerntet hat, ist vorgestern zur ewigen Ruhe eingegangen: Herr Archidiaconus emer. C. D. Kühner, Ritter I. Klasse des Albrechtsordens. Seine amtliche Laufbahn begann der nun Verstorbenen als Prediger am Christlichen Geiste, wurde später Staatskonsistorialprediger und kam dann als Diakon in's geistliche Ministerium der Provinz, in den letzten Jahren seiner Amtszeit war er Archidiaconus. Er war als Prediger im Bürgerstande sehr beliebt und hatte sich als Seelsorger großen Verdienste zu erwerben, was sich z. B. in der überaus großen Anzahl Kommunionbesuche, die ihm alljährlich zur Vorbereitung zurechnen wurden. Ein periodisches, sehr schmerzhaftes, fortwährendes Leiden nöthigte ihn, dass er seine Emeritierung einzutreten, als es früher in seinem Willen gelegen hatte. In lässlicher Stille, in Gelassenheit, wo er sich ein Heim errichtet hatte, suchte und fand er Erholung. Als aber sein Haus vereinstamt wurde, wendete er sich wieder nach Dresden, wo er in geistiger Ruhe an allen sächsischen Tagen lebhaften Antheil nahm, welche die Aufmerksamkeit unserer Stadt bezogen.

Leib-Ärztliche-Regiments Nr. 12 unter Leitung des Stabsarztes... Die Anstalt aufrecht, während die Vertheilung in dem als hauptsächlich bezeichneten Artikel mit einer Abwehr ultraförmlicher Maßnahmen, resp. einen politischen Meinungsstempel vom Standpunkte der sozialdemokratischen Partei enthielt. Der Bericht über die Anschauung der Staatsverwaltung und verwandte Themen der Anstalten zu 1 Monat gelangte. — Genau nach derselben Richtung beschuldigt, nahm hierauf der Redakteur Max Osius Theil, früher Leiter des sozialdemokratischen „Volkswort“ in Leipzig, an der Anstalt Theil. Diehlt ist ein ebendieser hiesiger Mitarbeiter. Es wurde ihm zur Last gelegt, in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur des „Volkswort“ ebenfalls den Artikel „Ein sozialdemokratisches Programm“ veröffentlicht und sich damit eines Vergehens des § 106 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig gemacht zu haben. Da jedoch der Angeklagte seine Thätigkeit für den „Volkswort“ eingestellt hatte, als der Artikel erschien, und nur ein Versehen betreffen konnte, wurde seine Person als verantwortlicher Redakteur verfallen, so erfolgte förmliche Freisprechung. — In 2 Jahren 2 Monate 6 Wochen und 3 Tagen übernahm der Redakteur Max Osius die Leitung des „Volkswort“ wegen Verfalls und Aufhebung der Urtheile zum Nachtheil der Firma Osius u. Schmidt vernichtet. Die Strafen von je 10 B. verurtheilt drei als Zeugen bezeichnet, aber nicht pünktlich erschienen Personen. — Bei Gelegenheit des Verfalls des „Volkswort“ am 7. September v. J. machte der aus Potsdam gebürtige, in Dresden wohlbekannt Paul Schmidt Thematik die Bekanntschaft mit dem Dresdener Journalisten Schanze, der im Besitz war, ein Heft zu kaufen. T. der schon mehrfach ausgedrückt und völlig mittellos ist, trieb die Noth eines Mitglieds, Schanze kaufte und wurde mit Schanze handeltreibend, das Heft für 100 M. gegen einen Wechsel zu verkaufen, worauf sich E. einverstanden erklärte und mit dem Schanze Wechsel von 50 M. verständig eintrifft. Bald darauf machte Schanze die nächste Erfahrung, dass Thematik vollständig zahlungsunfähig und dass er von T. in Höhe des Kaufpreises betrogen worden ist, so Thematik das Heft verkauft und den Wechsel verfallen hatte. Der schon vorbestimmte Kaufpreis wurde zu 8 Monaten gelangt, vernichtet und in Rücksicht auf die Höhe der Strafe sofort in Haft genommen. — Bei der 5. Strafkammer erschienen gestern noch drei Freisprüche, die in der Nacht vom 11. Dezember v. J. dem Gutsherrn Julius Joline in Schöneberg b. Wilmersdorf ein Heft von dem früheren Leiter Carl Wilhelm Reichel, dem Handelsbetriebe Carl August Reichel und dem früheren Redakteur Carl Heinrich Zieger verurtheilt. Die Angeklagten sind schon mehrfach verurtheilt, und von ihnen wohnt Reichel in Leipzig, während dessen Frau in Cottbus wohnt. Der Reichel nach dem Heft betrogen, trat die Ehegatten gemeinsam an, und ohne große Schwierigkeiten gelang es ihnen, das Heft aus dem Heft in 6. J. zu verkaufen. Reichel und Zieger im Verborgenen sein Laertes wieder aufnahm. E. hat dem Heftbetreiber Götler unter dem Namen „Schule aus Neufrieden“ an das Heft zu kaufen, und G. gab, weil er eine Diebstahl wollte, der Polizei einen Brief, welche zur Verhaftung der Vorgänger schickte. Schanze wurde erst am nächsten Tage arretirt. Die Strafkammer erkannte auf je 2 Jahre Haftstrafe, 5 Jahre Ehrenreueverbot und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die Anstalt aufrecht, während die Vertheilung in dem als hauptsächlich bezeichneten Artikel mit einer Abwehr ultraförmlicher Maßnahmen, resp. einen politischen Meinungsstempel vom Standpunkte der sozialdemokratischen Partei enthielt. Der Bericht über die Anschauung der Staatsverwaltung und verwandte Themen der Anstalten zu 1 Monat gelangte. — Genau nach derselben Richtung beschuldigt, nahm hierauf der Redakteur Max Osius Theil, früher Leiter des sozialdemokratischen „Volkswort“ in Leipzig, an der Anstalt Theil. Diehlt ist ein ebendieser hiesiger Mitarbeiter. Es wurde ihm zur Last gelegt, in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur des „Volkswort“ ebenfalls den Artikel „Ein sozialdemokratisches Programm“ veröffentlicht und sich damit eines Vergehens des § 106 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig gemacht zu haben. Da jedoch der Angeklagte seine Thätigkeit für den „Volkswort“ eingestellt hatte, als der Artikel erschien, und nur ein Versehen betreffen konnte, wurde seine Person als verantwortlicher Redakteur verfallen, so erfolgte förmliche Freisprechung. — In 2 Jahren 2 Monate 6 Wochen und 3 Tagen übernahm der Redakteur Max Osius die Leitung des „Volkswort“ wegen Verfalls und Aufhebung der Urtheile zum Nachtheil der Firma Osius u. Schmidt vernichtet. Die Strafen von je 10 B. verurtheilt drei als Zeugen bezeichnet, aber nicht pünktlich erschienen Personen. — Bei Gelegenheit des Verfalls des „Volkswort“ am 7. September v. J. machte der aus Potsdam gebürtige, in Dresden wohlbekannt Paul Schmidt Thematik die Bekanntschaft mit dem Dresdener Journalisten Schanze, der im Besitz war, ein Heft zu kaufen. T. der schon mehrfach ausgedrückt und völlig mittellos ist, trieb die Noth eines Mitglieds, Schanze kaufte und wurde mit Schanze handeltreibend, das Heft für 100 M. gegen einen Wechsel zu verkaufen, worauf sich E. einverstanden erklärte und mit dem Schanze Wechsel von 50 M. verständig eintrifft. Bald darauf machte Schanze die nächste Erfahrung, dass Thematik vollständig zahlungsunfähig und dass er von T. in Höhe des Kaufpreises betrogen worden ist, so Thematik das Heft verkauft und den Wechsel verfallen hatte. Der schon vorbestimmte Kaufpreis wurde zu 8 Monaten gelangt, vernichtet und in Rücksicht auf die Höhe der Strafe sofort in Haft genommen. — Bei der 5. Strafkammer erschienen gestern noch drei Freisprüche, die in der Nacht vom 11. Dezember v. J. dem Gutsherrn Julius Joline in Schöneberg b. Wilmersdorf ein Heft von dem früheren Leiter Carl Wilhelm Reichel, dem Handelsbetriebe Carl August Reichel und dem früheren Redakteur Carl Heinrich Zieger verurtheilt. Die Angeklagten sind schon mehrfach verurtheilt, und von ihnen wohnt Reichel in Leipzig, während dessen Frau in Cottbus wohnt. Der Reichel nach dem Heft betrogen, trat die Ehegatten gemeinsam an, und ohne große Schwierigkeiten gelang es ihnen, das Heft aus dem Heft in 6. J. zu verkaufen. Reichel und Zieger im Verborgenen sein Laertes wieder aufnahm. E. hat dem Heftbetreiber Götler unter dem Namen „Schule aus Neufrieden“ an das Heft zu kaufen, und G. gab, weil er eine Diebstahl wollte, der Polizei einen Brief, welche zur Verhaftung der Vorgänger schickte. Schanze wurde erst am nächsten Tage arretirt. Die Strafkammer erkannte auf je 2 Jahre Haftstrafe, 5 Jahre Ehrenreueverbot und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die Anstalt aufrecht, während die Vertheilung in dem als hauptsächlich bezeichneten Artikel mit einer Abwehr ultraförmlicher Maßnahmen, resp. einen politischen Meinungsstempel vom Standpunkte der sozialdemokratischen Partei enthielt. Der Bericht über die Anschauung der Staatsverwaltung und verwandte Themen der Anstalten zu 1 Monat gelangte. — Genau nach derselben Richtung beschuldigt, nahm hierauf der Redakteur Max Osius Theil, früher Leiter des sozialdemokratischen „Volkswort“ in Leipzig, an der Anstalt Theil. Diehlt ist ein ebendieser hiesiger Mitarbeiter. Es wurde ihm zur Last gelegt, in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur des „Volkswort“ ebenfalls den Artikel „Ein sozialdemokratisches Programm“ veröffentlicht und sich damit eines Vergehens des § 106 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig gemacht zu haben. Da jedoch der Angeklagte seine Thätigkeit für den „Volkswort“ eingestellt hatte, als der Artikel erschien, und nur ein Versehen betreffen konnte, wurde seine Person als verantwortlicher Redakteur verfallen, so erfolgte förmliche Freisprechung. — In 2 Jahren 2 Monate 6 Wochen und 3 Tagen übernahm der Redakteur Max Osius die Leitung des „Volkswort“ wegen Verfalls und Aufhebung der Urtheile zum Nachtheil der Firma Osius u. Schmidt vernichtet. Die Strafen von je 10 B. verurtheilt drei als Zeugen bezeichnet, aber nicht pünktlich erschienen Personen. — Bei Gelegenheit des Verfalls des „Volkswort“ am 7. September v. J. machte der aus Potsdam gebürtige, in Dresden wohlbekannt Paul Schmidt Thematik die Bekanntschaft mit dem Dresdener Journalisten Schanze, der im Besitz war, ein Heft zu kaufen. T. der schon mehrfach ausgedrückt und völlig mittellos ist, trieb die Noth eines Mitglieds, Schanze kaufte und wurde mit Schanze handeltreibend, das Heft für 100 M. gegen einen Wechsel zu verkaufen, worauf sich E. einverstanden erklärte und mit dem Schanze Wechsel von 50 M. verständig eintrifft. Bald darauf machte Schanze die nächste Erfahrung, dass Thematik vollständig zahlungsunfähig und dass er von T. in Höhe des Kaufpreises betrogen worden ist, so Thematik das Heft verkauft und den Wechsel verfallen hatte. Der schon vorbestimmte Kaufpreis wurde zu 8 Monaten gelangt, vernichtet und in Rücksicht auf die Höhe der Strafe sofort in Haft genommen. — Bei der 5. Strafkammer erschienen gestern noch drei Freisprüche, die in der Nacht vom 11. Dezember v. J. dem Gutsherrn Julius Joline in Schöneberg b. Wilmersdorf ein Heft von dem früheren Leiter Carl Wilhelm Reichel, dem Handelsbetriebe Carl August Reichel und dem früheren Redakteur Carl Heinrich Zieger verurtheilt. Die Angeklagten sind schon mehrfach verurtheilt, und von ihnen wohnt Reichel in Leipzig, während dessen Frau in Cottbus wohnt. Der Reichel nach dem Heft betrogen, trat die Ehegatten gemeinsam an, und ohne große Schwierigkeiten gelang es ihnen, das Heft aus dem Heft in 6. J. zu verkaufen. Reichel und Zieger im Verborgenen sein Laertes wieder aufnahm. E. hat dem Heftbetreiber Götler unter dem Namen „Schule aus Neufrieden“ an das Heft zu kaufen, und G. gab, weil er eine Diebstahl wollte, der Polizei einen Brief, welche zur Verhaftung der Vorgänger schickte. Schanze wurde erst am nächsten Tage arretirt. Die Strafkammer erkannte auf je 2 Jahre Haftstrafe, 5 Jahre Ehrenreueverbot und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die Anstalt aufrecht, während die Vertheilung in dem als hauptsächlich bezeichneten Artikel mit einer Abwehr ultraförmlicher Maßnahmen, resp. einen politischen Meinungsstempel vom Standpunkte der sozialdemokratischen Partei enthielt. Der Bericht über die Anschauung der Staatsverwaltung und verwandte Themen der Anstalten zu 1 Monat gelangte. — Genau nach derselben Richtung beschuldigt, nahm hierauf der Redakteur Max Osius Theil, früher Leiter des sozialdemokratischen „Volkswort“ in Leipzig, an der Anstalt Theil. Diehlt ist ein ebendieser hiesiger Mitarbeiter. Es wurde ihm zur Last gelegt, in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur des „Volkswort“ ebenfalls den Artikel „Ein sozialdemokratisches Programm“ veröffentlicht und sich damit eines Vergehens des § 106 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig gemacht zu haben. Da jedoch der Angeklagte seine Thätigkeit für den „Volkswort“ eingestellt hatte, als der Artikel erschien, und nur ein Versehen betreffen konnte, wurde seine Person als verantwortlicher Redakteur verfallen, so erfolgte förmliche Freisprechung. — In 2 Jahren 2 Monate 6 Wochen und 3 Tagen übernahm der Redakteur Max Osius die Leitung des „Volkswort“ wegen Verfalls und Aufhebung der Urtheile zum Nachtheil der Firma Osius u. Schmidt vernichtet. Die Strafen von je 10 B. verurtheilt drei als Zeugen bezeichnet, aber nicht pünktlich erschienen Personen. — Bei Gelegenheit des Verfalls des „Volkswort“ am 7. September v. J. machte der aus Potsdam gebürtige, in Dresden wohlbekannt Paul Schmidt Thematik die Bekanntschaft mit dem Dresdener Journalisten Schanze, der im Besitz war, ein Heft zu kaufen. T. der schon mehrfach ausgedrückt und völlig mittellos ist, trieb die Noth eines Mitglieds, Schanze kaufte und wurde mit Schanze handeltreibend, das Heft für 100 M. gegen einen Wechsel zu verkaufen, worauf sich E. einverstanden erklärte und mit dem Schanze Wechsel von 50 M. verständig eintrifft. Bald darauf machte Schanze die nächste Erfahrung, dass Thematik vollständig zahlungsunfähig und dass er von T. in Höhe des Kaufpreises betrogen worden ist, so Thematik das Heft verkauft und den Wechsel verfallen hatte. Der schon vorbestimmte Kaufpreis wurde zu 8 Monaten gelangt, vernichtet und in Rücksicht auf die Höhe der Strafe sofort in Haft genommen. — Bei der 5. Strafkammer erschienen gestern noch drei Freisprüche, die in der Nacht vom 11. Dezember v. J. dem Gutsherrn Julius Joline in Schöneberg b. Wilmersdorf ein Heft von dem früheren Leiter Carl Wilhelm Reichel, dem Handelsbetriebe Carl August Reichel und dem früheren Redakteur Carl Heinrich Zieger verurtheilt. Die Angeklagten sind schon mehrfach verurtheilt, und von ihnen wohnt Reichel in Leipzig, während dessen Frau in Cottbus wohnt. Der Reichel nach dem Heft betrogen, trat die Ehegatten gemeinsam an, und ohne große Schwierigkeiten gelang es ihnen, das Heft aus dem Heft in 6. J. zu verkaufen. Reichel und Zieger im Verborgenen sein Laertes wieder aufnahm. E. hat dem Heftbetreiber Götler unter dem Namen „Schule aus Neufrieden“ an das Heft zu kaufen, und G. gab, weil er eine Diebstahl wollte, der Polizei einen Brief, welche zur Verhaftung der Vorgänger schickte. Schanze wurde erst am nächsten Tage arretirt. Die Strafkammer erkannte auf je 2 Jahre Haftstrafe, 5 Jahre Ehrenreueverbot und Stellung unter Polizeiaufsicht.



